

Der Handel zwischen der EU und den AKP-Staaten

Tim Allen

Der Anteil der AKP-Staaten am EU-Markt ging von ca. 7 % im Jahr 1976 auf 4 % im Jahr 2000 zurück, wobei etwa 70 % ihrer Ausfuhren in die EU auf nur 10 Erzeugnisse entfielen. Zwischen 1988 und 2000 hatte die EU ein leichtes Außenhandelsdefizit gegenüber den AKP-Staaten zu verzeichnen. Während dieses Zeitraums waren erstaunlich geringe Schwankungen und fast kein Wachstum bei den gesamten Handelswerten zwischen den zwei Ländergruppen zu beobachten. In den Jahren 2000 und 2001 kam es dann allerdings zu einem sprunghaften Anstieg des Handels. Die EU führte im Jahr 2000 aus allen AKP-Staaten zusammengenommen soviel Waren wie aus Norwegen oder Russland ein. Dabei entfiel in diesem Jahr auf Südafrika ein Drittel der gesamten Einfuhren, während drei Viertel der EU-Einfuhren aus den AKP-Staaten aus nur 10 Ländern stammten. Das Vereinigte Königreich war der größte Importeur von Waren aus den AKP-Staaten, während Frankreich mit Abstand der größte Exporteur war. 45 % der Einfuhren entfielen auf Erdöl, Diamanten und Gold, während die Marktanteile bei Kaffee und Tee zurückgingen. Andererseits entfielen knapp die Hälfte der EU-Ausfuhren auf Maschinen, Schiffe und Fahrzeuge.



Die am wenigsten entwickelten AKP-Staaten – ein Überblick

Statistik

kurz gefasst

AUSSENHANDEL

THEMA 6 – 3/2002

Inhalt

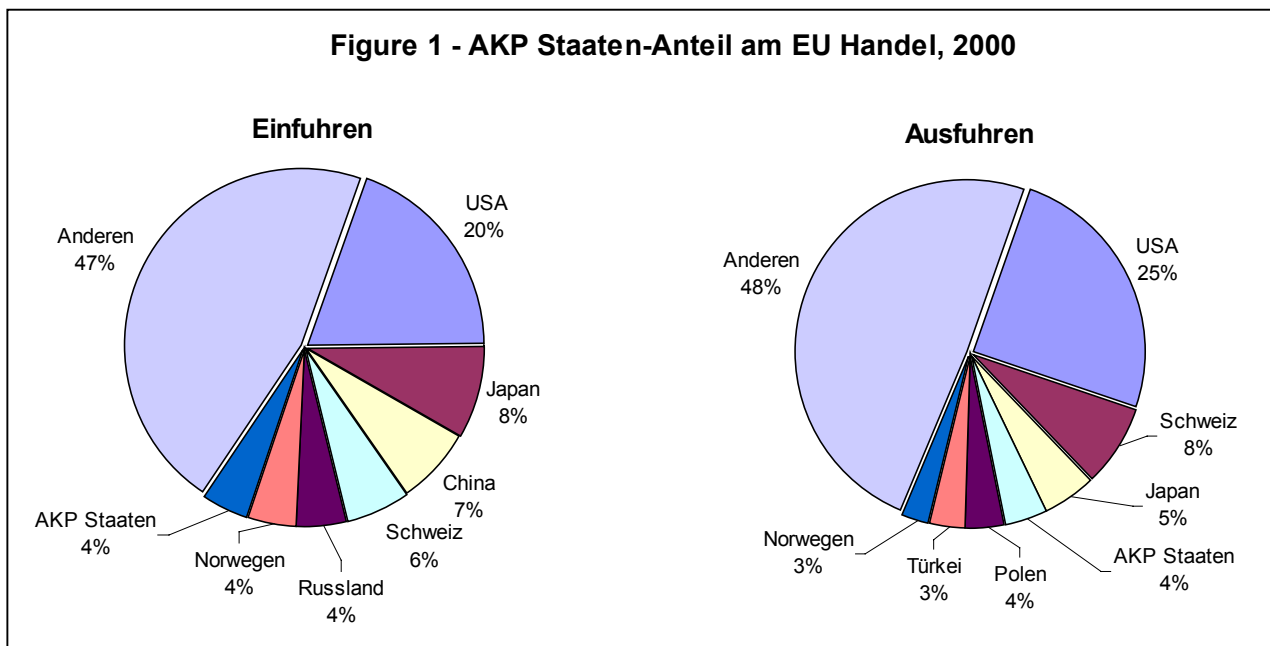
Von Lomé nach Cotonou.....	1
Geringes Defizit und langsames Wachstum.....	3
Einfuhren in ähnlicher Höhe wie aus Russland.....	3
Ein Drittel des gesamten Handels entfällt auf Südafrika	3
Drei Viertel der Einfuhren stammen aus nur 10 Ländern	4
Sprunghafter Anstieg in den Jahren 2000 und 2001.....	4
Das Vereinigte Königreich ist der größte Importeur von Waren aus den AKP-Staaten	5
Frankreich größter Exporteur	5
45 % der Einfuhren entfallen auf Rohöl, Diamanten und Gold.....	5
Kaffee und Tee verlieren Marktanteile	7
50 % der EU-Ausfuhren entfallen auf Maschinen, Schiffe und Fahrzeuge	7

Von Lomé nach Cotonou

Auf den folgenden Seiten wird die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen der EU und den AKP-Staaten beschrieben. Bei den "AKP-Staaten" handelt es sich um eine Gruppe von ehemaligen Kolonien, die im Rahmen verschiedener EG-Regelungen Anspruch auf eine präferenzielle Behandlung haben, wobei „AKP“ die Abkürzung für Afrika, Karibik und Pazifik ist. Die derzeit 77 AKP-Staaten haben insgesamt über 500 Mio. Einwohner. Über die Hälfte der insgesamt gezahlten offiziellen internationalen Entwicklungshilfe wird den Entwicklungsländern von der EU gewährt, wobei 15 % von der Europäischen Kommission verwaltet werden. Ein Großteil hiervon wurde im Rahmen des so genannten Lomé-Abkommens gewährt, das 1975 zwischen der EU und den AKP-Staaten in Togo unterzeichnet wurde.



Figure 1 - AKP Staaten-Anteil am EU Handel, 2000



Nach einer Laufzeit von 25 Jahren hatte das Lomé-Abkommen jedoch gemischte Ergebnisse aufzuweisen.

Durch der einseitigen Handelspräferenzen sollten den Entwicklungsländern für industrielle Fertig- bzw. Halbfertigprodukte, verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse und Textilien Zollbefreiungen – oder zumindest niedrigere Zollsätze – gewährt werden. Durch das Prinzip der Handelszusammenarbeit erhalten die AKP-Staaten zollfreien und mengenmäßig unbegrenzten Zugang zum EU-Markt bei der Ausfuhr von Fertigprodukten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sofern diese keine direkte Konkurrenz gegenüber Erzeugnissen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik darstellen. Für die Entwicklungsländer beruht diese Verpflichtung nicht auf Gegenseitigkeit, sondern diese sind nur gehalten, die Meistbegünstigtenklausel anzuwenden und zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft keine Unterschiede zu machen. Damit wird ein dreifaches Ziel verfolgt: Die Ausfuhrerlöse der Entwicklungsländer sollen gesteigert, die Industrialisierung dieser Länder gefördert und ihr Wirtschaftswachstum beschleunigt werden. Das System wurde schrittweise weiterentwickelt, und zwar zur Einbeziehung von Anreizen zur Verwirklichung von Zielen im Umwelt- oder Sozialbereich, der Modulation

der Präferenzen, um der „Empfindlichkeit“ des betreffenden Erzeugnisses Rechnung zu tragen, und eines Staffelungsmechanismus zur Förderung der am wenigsten entwickelten Länder. Darüber hinaus wurde selektiver verfahren, insbesondere mit Blick auf stärker industrialisierte bzw. Erdöl produzierende Länder, die den Mechanismus nicht mehr benötigten.

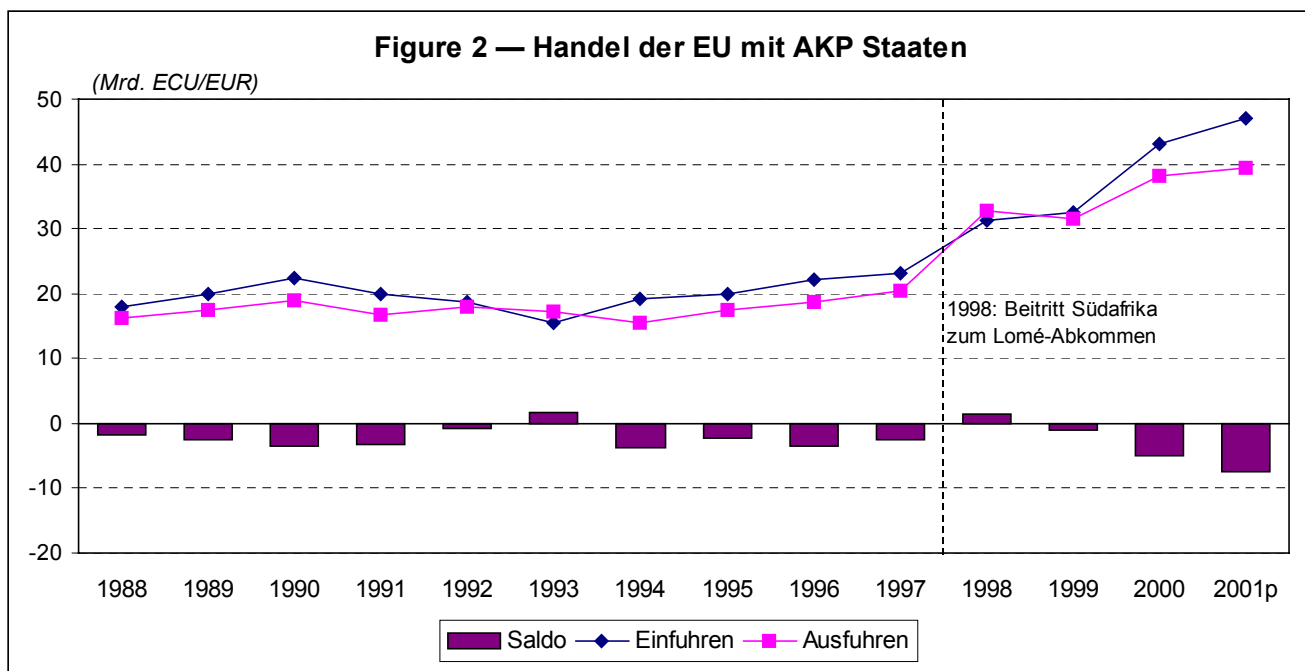
Obleich hierdurch ein Beitrag zum kommerziellen Erfolg einiger Länder geleistet wurde, waren die Ergebnisse insgesamt gemischt: Der Anteil der AKP-Länder am EU-Markt ging von ca. 7 % im Jahr 1976 auf 4 % im Jahr 2000 zurück und etwa 70 % aller Ausfuhren entfallen weiterhin auf nur 10 Produkte.

Das so genannte Cotonou-Abkommen, das am 23. Juni 2000 unterzeichnet wurde, stellt einen neuen Rahmen zur Förderung der sich gegenseitig verstärkenden Auswirkungen der Handelszusammenarbeit und der Entwicklungshilfe dar. Die EU und die AKP-Staaten haben sich auf ein Verfahren zur Einführung neuer Handelsvereinbarungen verständigt, durch die die Liberalisierung des Handels zwischen den Parteien fortgesetzt und Bestimmungen in Handelsangelegenheiten formuliert werden.

Die Ziele der Zusammenarbeit auf

den Gebieten der Wirtschaft und des Handels bestehen darin, die reibungslose und allmähliche Integration der AKP-Volkswirtschaften in die Weltwirtschaft zu fördern, die Produktions-, Versorgungs- und Handelskapazitäten zu erhöhen, eine neue Handelsdynamik zu schaffen, die Investitionstätigkeit zu fördern und die volle Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Welthandelsorganisation sicherzustellen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verbesserung der Handelsregelung der EU für alle am wenigsten entwickelten Länder (39 dieser Länder gehören zu den AKP-Staaten). Dieser Prozess wird in den nächsten Jahren erfolgen, so dass die Exporteure aus den am wenigsten entwickelten Ländern im Jahre 2005 freien Zugang zum EU-Markt bei der Ausfuhr nahezu all ihrer Produkte haben.

Figure 2 — Handel der EU mit AKP Staaten



Geringes Defizit und langsames Wachstum

Zwischen 1988 und 2000 hatte die EU ein leichtes Außenhandelsdefizit gegenüber den AKP-Staaten zu verzeichnen; Ausnahmen stellten dabei nur die Jahre 1993 und 1998 dar (siehe Schaubild 2). Aus den Außenhandelsdaten der EU insgesamt geht hervor, dass die EU zwischen 1988 und 1992 ein Defizit ihrer Außenhandelsbilanz mit der übrigen Welt zu verzeichnen hatte (wie auch beim Handel mit den AKP-Staaten), zwischen 1993 und 1998 jedoch einen Überschuss (im Gegensatz zum Handel mit den AKP-Staaten) und einen erneuten Überschuss zwischen 1999 und 2000. In diesen Veränderungen der EU-Handelsbilanz kommt ein Rückgang des realen BIP-Wachstums in der EU Anfang der 90er Jahre und eine tatsächliche Abnahme des realen BIP im Jahr 1993 zum Ausdruck, auf die in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts eine Zunahme folgte.

Diese Zunahme hatte jedoch auf die Außenhandelsbilanz der EU mit den AKP-Staaten für die Jahre 1994 bis 1997 keine Auswirkungen; während die EU beim Außenhandel mit der übrigen Welt einen Überschuss zu verzeichnen hatte, war beim Außenhandel mit den AKP-Staaten ein Defizit festzustellen. Ferner waren zwischen den zwei Ländergruppen

von 1988 bis zum Jahr 2000 erstaunlich geringe Schwankungen und fast kein Wachstum bei den gesamten Handelswerten zu beobachten, insbesondere wenn man die sich auf Südafrika beziehenden Daten außer Acht lässt.

Einfuhren in ähnlicher Höhe wie aus Russland

Die Einfuhren der EU aus allen AKP-Staaten entsprachen im Jahr 2000 in etwa denen aus Norwegen oder Russland (knapp über 40 Mrd. EUR). Die Ausfuhren der EU in die AKP-Staaten beliefen sich insgesamt auf knapp 40 Mrd. EUR und lagen damit etwas über den Ausfuhren der EU nach Polen im selben Jahr. Sowohl bei den Einfuhren als auch bei den Ausfuhren entsprach dies im Jahr 2000 etwa 4 % des gesamten Extra-EU-Handels. Aufgrund der Einbeziehung der Daten Südafrikas¹ ab 1998 stieg diese Zahl durchschnittlich um über einen Prozentpunkt an.

¹ Der eingeschränkte Beitritt Südafrikas zum Lomé-Abkommen wurde am 24. April 1997 genehmigt und trat am 1. Juni 1998 in Kraft. Während Südafrika keinen Anspruch auf einseitige Handelspräferenzen und Finanzmittel aus dem Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) hat, arbeitet es in vollem Umfang in den Lomé/Cotonou-Institutionen mit und südafrikanische Firmen können sich an Ausschreibungen und Verträgen für EEF-Projekte in allen AKP-Staaten beteiligen.

Ein Drittel des gesamten Handels entfällt auf Südafrika

Südafrika war mit Abstand der wichtigste AKP-Handelspartner der EU. Auf die gesamten Handelsströme Südafrikas (Einfuhren und Ausfuhren) aus der bzw. in die Europäische Union entfiel im Jahr 2000 etwa ein Drittel des gesamten Handels zwischen der EU und den AKP-Staaten. Ferner war zwischen 1999 und 2000 ein deutlicher Anstieg der Handelsströme zwischen der EU und Südafrika zu verzeichnen, was insbesondere auf eine Zunahme der Einfuhren in die EU zurückzuführen war (siehe Tabelle 1). Diese Einfuhren entfielen zum überwiegenden Teil auf Edelsteine und mineralische Brennstoffe, während bei den EU-Ausfuhren nach Südafrika Maschinen und Fahrzeuge vorherrschend waren. Der Marktanteil Südafrikas im Jahr 2000 war mehr als doppelt so hoch wie der des an zweiter Stelle liegenden AKP-Landes, Nigeria. Die EU-Ausfuhren nach Nigeria nahmen zwischen 1995 und 2000 stetig zu, während bei den EU-Einfuhren aus Nigeria große Schwankungen zu verzeichnen waren. Die Tatsache, dass es sich bei diesen Einfuhren fast ausschließlich um mineralische Brennstoffe handelte, erklärt die starken wertmäßigen Schwankungen, da bei den Rohölpreisen in den letzten Jahren erhebliche Preisänderungen festzustellen waren.

Drei Viertel der Einfuhren stammen aus nur 10 Ländern

Auf der Einfuhrseite war festzustellen, dass Kamerun, die Elfenbeinküste und Angola wichtige AKP-Exporteure in die EU waren. Etwa zwei Drittel der EU-Einfuhren aus den AKP-Staaten stammte aus nur sieben Ländern, nämlich außer den fünf oben genannten aus Mauritius und Ghana, während drei Viertel der Einfuhren aus nur 10 Ländern stammten. Neben Nigeria hatte auch Angola große wertmäßige Schwankungen seiner Ausfuhren in die EU zu verzeichnen (zwischen 1999 und 2000 kam es zu einer wertmäßigen Verdoppelung).

Auf der Ausfuhrseite waren neben Südafrika und Nigeria die Elfenbeinküste und Ghana wichtige Bestimmungsländer für Waren aus der EU. Darüber hinaus kam es bei den EU-Ausfuhren nach Liberia im Jahr 2000 beinahe zu einer Verdreifachung, während auch mit Blick auf die Dominikanische Republik im Jahr 2000 bemerkenswerte Anstiege zu verzeichnen waren. Etwa zwei Drittel der gesamten EU-Ausfuhren waren für nur 10 Länder bestimmt.

Sprunghafter Anstieg in den Jahren 2000 und 2001

Wie bereits oben erwähnt, waren bei den Ein- und Ausfuhren der EU mit Blick auf die AKP-Staaten zwischen 1988 und 1997 (mit Handelsziffern, die sich auf etwa 20 Mrd. EUR beliefen) nur sehr mäßige Wachstumsraten zu verzeichnen, die sich in den Jahren 1998 und 2000 allerdings deutlich erhöhten (im Vergleich zu den Vorjahren kam es fast zu einer Verdoppelung). Der Anstieg im Jahr 1998 war größtenteils auf die Einbeziehung der südafrikanischen Daten in das AKP-Aggregat zurückzuführen (was zu einer Erhöhung sowohl der Einfuhr- als auch der Ausfuhrdaten führte), während der sprunghafte Anstieg der Rohölpreise im Jahr 2000 hauptsächlich die EU-Einfuhrdaten in die Höhe trieb, da neben anderen AKP-Staaten Nigeria, Angola und Kamerun Erdöl ausführende Länder sind. Die ersten Angaben für 2001 scheinen diesen Trend zu bestätigen; trotz einer Abschwächung des Handels ab dem letzten Quartal 2000 lagen sowohl die Einfuhr- als auch die Ausfuhr-

Tabelle 1: Handel der EU mit AKP Staaten

Einfuhren					
Partnerland	1995	1999	2000	Anteil am extra EU-15 Einfuhren	
	(Mio. ECU/EUR)			(%)	
AKP Staaten	19 893	32 566	43 277	4,2	
<i>Davon</i>				Anteil am EU-AKP Einfuhren	Kumul
Südafrika	-	10 700	14 446	33,4	33,4
Nigeria	3 443	2 795	6 411	14,8	48,2
Elfenbeinküste	2 068	2 080	1 960	4,5	52,7
Kamerun	1 175	1 320	1 711	4,0	56,7
Angola	561	769	1 530	3,5	60,2
Mauritius	1 020	1 157	1 204	2,8	63,0
Ghana	839	1 186	1 159	2,7	65,7
Gabun	799	1 023	1 034	2,4	68,1
Kongo	842	876	1 026	2,4	70,4
Kenia	647	840	822	1,9	72,3
Ausfuhren					
Partnerland	1995	1999	2000	Anteil am extra EU-15 Ausfuhren	
	(Mio ECU/EUR)			(%)	
AKP Staaten	17 573	31 514	38 238	4,1	
<i>Davon</i>				Anteil am EU-AKP Ausfuhren	Kumul
Südafrika	-	9 731	11 687	30,6	30,6
Nigeria	2 054	3 004	3 853	10,1	40,6
Liberia	1 240	734	2 076	5,4	46,1
Elfenbeinküste	1 187	1 400	1 423	3,7	49,8
Ghana	744	1 110	1 252	3,3	53,1
Dominica	341	672	1 163	3,0	56,1
Gabun	719	1 127	1 111	2,9	59,0
Senegal	715	999	1 025	2,7	61,7
Angola	800	841	1 012	2,6	64,3
Bahamas	523	878	985	2,6	66,9

Quelle: Eurostat (Comext).

Tabelle 2 - EU - AKP Staaten Handel: vierteljährliche Daten

	Jahre 2000			Jahre 2001		
	Einfuhren	Ausfuhren	Saldo	Einfuhren	Ausfuhren	Saldo
	(Mio. ECU/EUR)			(Mio. ECU/EUR)		
Q1	9 676	8 196	-1 480	12 199	9 515	-2 684
Q2	9 652	9 816	164	12 002	9 856	-2 146
Q3	10 943	9 956	-987	11 731	9 702	-2 030
Q4	13 007	10 270	-2 737	11 013p	10 333p	-680p

Quelle: Eurostat (Comext).

gaben in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2001 über den vierteljährlichen Eckdaten des Jahres 2000 (Tabelle 2 – für Q4 2001 standen bei der Abfassung des vorliegenden Berichts noch keine Daten zur Verfügung). Das Außenhandelsdefizit der

EU gegenüber den AKP-Staaten war in den ersten drei Quartalen 2001 zwar größer als in den ersten Quartalen des Jahres 2000, hat sich seit dem vierten Quartal 2000 aber mit jedem Quartal verringert.

Table 3 - Handel der EU mit AKP Staaten nach Mitgliedsstaaten

Melde- land	Einfuhren			Anteil am EU-AKP Handel 00	Ausfuhren			Anteil am EU-AKP Handel 00	Saldo		
	1998	1999	2000		1998	1999	2000		1998	1999	2000
	(Mio. ECU/EUR)			(%)	(Mio. ECU/EUR)			(%)	(Mio. ECU/EUR)		
EU-15	31 153	32 566	43 307	100,0	32 681	31 514	38 312	100,0	1 528	-1 052	-4 995
BLWU	3 448	-	-	-	2 005	-	-	-	-1 443	-	-
B	-	3 647	4 387	10,1	-	1 913	2 423	5,6	-	-1 733	-1 964
DK	232	152	185	0,4	427	387	481	1,1	195	235	296
D	4 190	4 353	5 623	13,0	5 583	6 411	6 839	15,8	1 393	2 058	1 216
EL	227	262	347	0,8	160	167	238	0,5	-67	-95	-109
E	3 118	3 282	5 973	13,8	1 583	1 637	1 855	4,3	-1 535	-1 644	-4 118
F	5 571	5 552	7 052	16,3	8 226	7 935	10 508	24,3	2 655	2 384	3 456
IRL	246	229	290	0,7	573	634	689	1,6	328	405	400
I	4 415	4 225	5 041	11,6	3 963	2 838	3 992	9,2	-452	-1 387	-1 049
L	-	21	14	0,0	-	64	53	0,1	-	43	39
NL	2 526	2 807	3 126	7,2	2 399	2 178	2 671	6,2	-127	-629	-455
P	981	957	1 626	3,8	738	648	838	1,9	-243	-309	-788
A	299	280	477	1,1	320	341	537	1,2	21	60	60
FIN	175	182	197	0,5	441	460	579	1,3	266	277	383
S	213	148	211	0,5	730	581	746	1,7	517	432	535
UK	5 513	6 469	8 759	20,2	5 533	5 321	5 862	13,5	20	-1 148	-2 897

Quelle: Eurostat (Comext).

Das Vereinigte Königreich ist der größte Importeur von Waren aus den AKP-Staaten

Wie bereits oben erwähnt, wird die Liste der wichtigen AKP-Handelspartner der EU von Nigeria angeführt, gefolgt von der Elfenbeinküste und Kamerun. Ein- und Ausfuhren zusammengenommen entfielen auf Nigeria im Jahr 2000 etwa 13 % des Handels zwischen der EU und den AKP-Staaten, gefolgt von der Elfenbeinküste mit ca. 8 % und Kamerun mit ca. 4 %. Auch Angola, Mauritius, Ghana, Gabun, Kongo und Kenia hatten beachtliche Anteile am gesamten EU-AKP-Handel zu verzeichnen. Von den EU-Mitgliedstaaten wiederum führte das Vereinigte Königreich den größten Anteil von für den EU-Markt bestimmten Gütern aus AKP-Staaten ein. Etwa ein Fünftel aller Einfuhren aus den AKP-Staaten wurden im Jahr 2000 in das Vereinigte Königreich eingeführt (siehe Tabelle 3). Auf Frankreich entfiel im Jahr 2000 mit etwa 16 % der zweitgrößte Anteil, gefolgt von Spanien (14 %), Deutschland (13 %) und Italien (11 %).

Frankreich größter Exporteur

Ein etwas anderes Bild bot sich auf der Ausfuhrseite. Hier entfiel im Jahr 2000 etwa ein Viertel aller EU-Ausfuhren in die AKP-Staaten auf Frankreich, gefolgt von Deutschland (16 %), dem Vereinigten Königreich (14 %) und Italien (9 %). Interessanterweise hatten von den größeren Handelsnationen in der EU nur Frankreich und Deutschland einen Außenhandelsüberschuss gegenüber den AKP-Staaten zu verzeichnen. Insbesondere Spanien hatte ein großes Außenhandelsdefizit aufzuweisen, das fast dem Außenhandelsdefizit der gesamten EU gegenüber den AKP-Staaten im Jahr 2000 entsprach.

45 % der Einfuhren entfallen auf Rohöl, Diamanten und Gold

Etwa die Hälfte aller EU-Einfuhren aus AKP-Staaten entfielen wertmäßig auf nur vier Produkte, nämlich Rohöl (genauer gesagt mineralische Brennstoffe bzw. Kapitel 27 des Harmonisierten Systems; siehe Ta-

belle 4), Diamanten und Gold (Edelsteine und Edelmetalle bzw. Kapitel 71 des HS), Holz (Kapitel 44) und Erz (Erze sowie Schlacken und Aschen bzw. Kapitel 26). Die Rohöleinfuhren stellten knapp ein Viertel aller Einfuhren dar, gefolgt von Edelsteinen, auf die etwa ein Fünftel der gesamten EU-Einfuhren aus AKP-Staaten entfiel. Auf diese beiden Warenkategorien, die mit Blick auf die Handelswerte bei weitem am wichtigsten waren, entfielen im Jahr 2000 45 % der Einfuhren.

Darüber hinaus entfielen knapp 70 % der Einfuhren auf nur 10 Produkte (siehe Tabelle 4), u. a. Obst, Kakao, Meeresfrüchte, Kaffee und Tee. Das deutet darauf hin, dass die ausfuhrorientierten Wirtschaftszweige der AKP-Staaten noch nicht sehr stark diversifiziert sind (mit Ausnahme Südafrikas).

Da es sich bei den ausgeführten Waren ferner um Grundprodukte handelte, leisteten die betreffenden ausführenden Wirtschaftszweige vermutlich nur einen geringen zusätzlichen Beitrag zur Wertschöpfung.

Tabelle 4 - Einfuhren der EU aus AKP Staaten nach wichtigsten Produkten

Produkt (HS)	1995	1999	2000	Anteil am gesamten EU-Aussenhandel der jeweiligen Produkt			Anteil am gesamten EU-AKP Handel	Kumul
				1995	1999	2000	2000	
	(Mio. ECU/EUR)			(%)			(%)	
27 Mineralische Brennstoffe	4 088	4 651	10 198	6,3	5,9	6,9	23,6	23,6
71 Achte Perlen, Edelsteine	2 520	6 121	8 646	12,1	23,1	24,2	20,0	43,5
44 Holz und Holzwaren	1 277	1 372	1 584	13,3	11,4	11,2	3,7	47,2
26 Erze sowie Schlacken und Aschen	634	1 243	1 524	9,7	17,8	17,2	3,5	50,7
08 Geniessbare Fruechte	616	1 381	1 495	9,0	17,6	18,5	3,5	54,2
18 Kakao, Zubereitungen aus Kakao	1 276	1 791	1 400	73,2	80,5	74,1	3,2	57,4
03 Fische und Krebstiere	630	1 138	1 369	10,4	13,7	14,4	3,2	60,6
09 Kaffee, Tee, Mate und Gewuerze	1 888	1 287	1 236	31,3	23,7	23,2	2,9	63,4
72 Eisen und Stahl	181	741	1 134	1,9	7,9	8,1	2,6	66,1
89 Wasserfahrzeuge	201	353	1 104	9,9	7,7	17,1	2,6	68,6

Quelle: Eurostat (Comext).

Da bei den meisten dieser Produkte darüber hinaus starke Schwankungen der Weltmarktpreise zu verzeichnen sind, stellen die Exporterlöse keine besonders regelmäßige oder zuverlässige Einkommensquelle dar. Daher heißt es im Cotonou-Abkommen (Artikel 68), dass die Vertragsparteien anerkennen, dass die Instabilität der Ausfuhrerlöse, vor allem in der Landwirtschaft

und im Bergbau, die Entwicklung der AKP-Staaten beeinträchtigen und die Verwirklichung ihrer Entwicklungsziele gefährden kann.

Daher wird innerhalb des Finanzrahmens für die Unterstützung der langfristigen Entwicklung ein System zusätzlicher Unterstützung eingerichtet, mit dem die negativen Auswirkungen der Instabilität der Aus-

fuhrerlöse, unter anderem in der Landwirtschaft und im Bergbau, begrenzt werden sollen. Auch im Rahmen des Lomé-Abkommens gab es einen solchen EU-Finanzierungsmechanismus (den sogenannten STABEX-Fonds).

Tabelle 5 - Drei wichtigsten Produkten aus vier wichtige AKP Exporteure

Maldeland/Produkte HS	1995	1999	2000	2000		Veränd. 00/99
				Anteil	Kumul	
	(Mio. ECU/EUR)			(%)		(%)
Südafrika						
Insgesamt	7 752	10 700	14 446	100,0	-	35,0
71 Achte Perlen, Edelsteine	2 610	3 136	5 297	36,7	36,7	68,9
27 Mineralische Brennstoffe	1 049	1 047	1 435	9,9	46,6	37,0
84 Maschinen, mechanische Geräte	200	623	953	6,6	53,2	53,0
Nigeria						
Insgesamt	3 443	2 795	6 411	100,0	-	129,4
27 Mineralische Brennstoffe	2 885	2 258	5 902	92,1	92,1	161,4
18 Kakao, Zubereitungen aus Kakao	128	194	122	1,9	94,0	-37,2
41 Häute, Felle und Leder	94	82	88	1,4	95,3	7,9
Elfenbeinküste						
Insgesamt	2 068	2 080	1 960	100,0	-	-5,8
18 Kakao, Zubereitungen aus Kakao	732	1 057	860	43,9	43,9	-18,7
44 Holz und Holzwaren	333	276	277	14,1	58,0	0,3
08 Geniessbare Fruechte	174	213	233	11,9	69,9	9,3
Kamerun						
Insgesamt	1 175	1 320	1 711	100,0	-	-5,8
27 Mineralische Brennstoffe	272	403	648	37,9	37,9	-18,7
44 Holz und Holzwaren	355	402	481	28,1	66,0	0,3
08 Geniessbare Fruechte	92	101	150	8,7	74,7	9,3

Source: Eurostat (Comext).

Tabelle 6 - Ausfuhren der EU nach AKP Staaten nach wichtigsten Produkten

Produkt (HS)	Werte			Anteil am gesamten EU-Aussenhandel der jeweiligen Produkt			Anteil am gesamten EU-AKP Handel	Kumul
	1995	1999	2000	1995	1999	2000	2000	
	(Mio. ECU/EUR)			(%)			(%)	
84 Maschinen, mechanische Geräte	2 623	5 658	6 320	2,3	3,9	3,6	16,5	16,5
85 Elektrische Maschinen	1 165	3 474	4 097	2,0	3,7	3,3	10,7	27,2
89 Wasserfahrzeuge	1 886	1 948	3 866	29,6	23,4	37,7	10,1	37,4
87 Strassenfahrzeuge	1 442	2 834	3 653	2,7	4,0	4,1	9,6	46,9
88 Luftfahrzeuge	1 138	1 843	2 014	5,4	5,9	6,4	5,3	52,2
30 Pharmazeutische Erzeugnisse	570	1 202	1 418	4,0	4,5	4,4	3,7	55,9
27 Mineralische Brennstoffe	513	664	1 305	3,8	3,9	4,3	3,4	59,3
90 Optische Instrumente	371	849	1 016	1,9	2,9	2,7	2,7	62,0
39 Kunststoffe, Waren daraus	473	873	1 012	2,7	3,8	3,6	2,6	64,6
73 Waren aus Eisen oder Stahl	608	700	766	5,1	5,1	4,9	2,0	66,6

Quelle: Eurostat (Comext).

Kaffee und Tee verlieren Marktanteile

Mit Blick auf die Daten über die EU-Einfuhren aus den AKP-Staaten sind einige interessante Punkte erwähnenswert. Erstens sind die Einfuhren von mineralischen Brennstoffen stark gestiegen (wie oben bereits mehrfach erwähnt), zweitens blieb der Anteil der aus den AKP-Staaten stammenden mineralischen Brennstoffen an den gesamten EU-Einfuhren von mineralischen Brennstoffen jedoch zwischen 1995 und 2000 mit 6 % - 7 % nahezu konstant, d. h. es wurden keine zusätzlichen Marktanteile gewonnen. Dasselbe gilt für Holz (Marktanteil

von etwa 11 % - 13 %) und Kakao (etwas schwankend zwischen 70 % - 80 %). Kaffee und Tee (Kapitel 09 des HS) scheinen andererseits Marktanteile verloren zu haben (Rückgang von 31 % im Jahr 1995 auf 23 % im Jahr 2000), während die Marktanteile bei genießbaren Früchten und Nüssen (Kapitel 08 des HS) und Meeresfrüchten (Kapitel 03 des HS) ausgebaut werden konnten.

50 % der EU-Ausfuhren entfallen auf Maschinen, Schiffe und Fahrzeuge

Die EU-Ausfuhren in die AKP-Staaten entfielen zum größten Teil auf Maschinen (d. h. Maschinen

einschließlich elektrischer Maschinen bzw. Kapitel 84 und 85 des Harmonisierten Systems zusammengefasst), Wasserfahrzeuge (Kapitel 89 des HS) und Schienenfahrzeuge (Kapitel 86 des HS) (siehe Tabelle 6). Auf diese Warenkategorien entfiel knapp die Hälfte der gesamten EU-Ausfuhren.

Auch auf Luftfahrzeuge und Teile davon, pharmazeutische Erzeugnisse und mineralische Brennstoffe entfielen im Jahr 2000 größere Anteile an den Ausfuhren in die AKP-Staaten. Dabei spielten die meisten der genannten Waren mit Blick auf ihren Anteil an den gesamten EU-Ausfuhren in die übrige Welt nur eine geringfügige Rolle.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Länderaggregation: EU: EU 15.

AKP-Staaten (Afrikanische, Karibische und Pazifische Unterzeichnerstaaten des Partnerschaftsabkommens): Äquat. Guin., Äthiopien, Angola, Antigua & Barb., Bahamas, Barbados, Belize, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Cook Isl., Dominica, Dominikan R., Dschibuti, Elfenbeinküste, Eritrea, Fidschi, Gabun, Gambia, Ghana, Grenada, Guyana, Guinea, Guinea-Biss., Haiti, Jamaika, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Kiribati, Komoren, Kongo, Kongo dem. Rep., Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Marschall Isl., Mauritien, Mauritius, Micronesia, Mosambik, Namibia, Nauru, Niger, Nigeria, Niue, Palau, Papua Neuguine, Ruanda, S. Tome-Princ, Salomonen, Sambia, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, ST. Lucia, ST. Vincent, ST. Christoph. Nevis, Sudan, Südafrika, Surinam, Swasiland, Tanzania, Togo, Tonga, Trinidad-Tob., Tschad, Tuvalu, Uganda, Wanuat, Westsamoa, Zentralaf. Republik.

bik, Namibia, Nauru, Niger, Nigeria, Niue, Palau, Papua Neuguine, Ruanda, S. Tome-Princ, Salomonen, Sambia, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, ST. Lucia, ST. Vincent, ST. Christoph. Nevis, Sudan, Südafrika, Surinam, Swasiland, Tanzania, Togo, Tonga, Trinidad-Tob., Tschad, Tuvalu, Uganda, Wanuat, Westsamoa, Zentralaf. Republik.

Datenquellen: Alle Daten sind gemäß den EU-Erklärungen. Sie werden in der Comext-Datenbank gelagert, EC special trade domain.

Statistische Werte: EU - Cif/Fob

Warenomenclatur: Harmonisiertes

system

Bei den Daten für das Jahr 2001 handelt es sich um vorläufige Angaben

Weitere Informationen finden Sie unter www.europa.eu.int/comm/eurostat/cooperation/

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel Aussen- und Intrahandel der EU - monatliche Statistiken
 Katalognummer KS-AR-02-002-DE-C Preis EUR 20

➤ Datenbanken

Comext, Bereich EC special trade, Comtrade

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/euradatashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Tim Allen, Eurostat/C4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35098, Fax (352) 4301 34339, E-mail: timothy.allen@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet - Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – CESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

- Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)
 - Papier: 360 EUR
 - Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:
 - Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 7 „Vehrkkehr“
 - Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
 - Papier: 42 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 - Papier: 84 EUR
 - Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)
 Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard
- Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:
 Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.